



Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Entwicklung des Unternehmens / Grundsätzliches

Im Vergleich mit den Vorjahren war das Geschäftsjahr 2022 eher untypisch – man könnte auch sagen außergewöhnlich. Obwohl keine neuen Projekte umgesetzt werden konnten, verzeichnen wir wirtschaftlich das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Gründung unserer Genossenschaft! Mehr dazu im Folgenden:

Nach dem dynamischen Wachstum unserer Genossenschaft in den Anfangsjahren, als wir jedes Jahr zahlreiche Photovoltaikanlagen (vorrangig auf kommunalen Dächern im Geschäftsgebiet der Genossenschaft dem Zabergäu) gebaut haben, wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger neue Projekte zu realisieren.

Dies lag einerseits daran, dass die Städte und Gemeinden, die unsere Genossenschaft mit gegründet haben, zunehmend eigene Interessen verfolgen, andererseits an den immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen beim Bau einer Photovoltaikanlage.

So war auch das Geschäftsjahr 2022 maßgeblich geprägt von zwei Tätigkeitsbereichen:

- a) Betrieb und Verwaltung unserer 42 eigenen Photovoltaikanlagen, der zwei Beteiligungen an Freiland-Photovoltaikanlagen und unserer Windkraftbeteiligungen im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und in den Löwensteiner Bergen.
- b) Fertigstellung von zwei PV-Anlagen auf dem „Krippenhaus“ und dem „Kinderhaus“ in Erligheim und die Suche nach neuen Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten im Geschäftsgebiet der Genossenschaft.

Obwohl man meinen könnte, dass die Arbeit des Vorstands eher von Verwaltungstätigkeiten geprägt war, ist das Gegenteil der Fall. Nachdem sich die Suche nach neuen Projekten in den letzten Jahren immer schwieriger gestaltete, erlebten wir in 2022 eine sehr erfreuliche Veränderung.

In den letzten Jahren mussten wir leider darüber berichten, dass die Bereitschaft der Kommunen im Zabergäu unsere Arbeit aktiv zu unterstützen bedauerlicher Weise deutlich abgenommen hat (was natürlich auch damit zusammenhängt, dass schon zahlreiche kommunale Dächer mit PV-Anlagen unserer Genossenschaft belegt sind). Umso erfreulicher ist es, dass wir in Clebronn auf Dächern des Neubaus eines Kindergartens und der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses die Planung neuer PV-Anlagen in Angriff nehmen durften. Ebenso in Pfaffenhofen auf dem Dach eines Kindergarten-Neubaus.

Sehr bedauerlicher ist jedoch die Tatsache, dass bei kommunalen Neubauten in Brackenheim, Güglingen, Nordheim und Bönningheim es die Kommunen ablehnten mögliche PV-Anlagen mit uns zu realisieren. Obwohl wir uns aktiv um solche Dächer bemühen, wurden unsere Anträge (zuletzt von der Stadt Güglingen zum wiederholten Mal) abgelehnt. Dies ist keine gute Entwicklung, zumal die sechs Zabergäu-Kommunen ja Gründungsmitglieder unserer Genossenschaft sind und den Grundgedanken unserer Genossenschaft, nämlich erneuerbare Energie zusammen mit den Bürgern des Zabergäus gemeinsam und regional zu erzeugen, ursprünglich stark unterstützt haben.

Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang das Angebot des Landkreises Heilbronn auf insgesamt drei Schulgebäuden in Trägerschaft des Landkreises (Kaywaldschule in Lauffen a.N, Peter-Bruckmann-Schule in Heilbronn und Astrid-Lindgren-Schule in Neckarsulm) sowie dem Landratsamt in Heilbronn selbst vier PV-Anlagen mit einer Leistung von ca. 450 kWp zu planen. Mit den geplanten Anlagen könnte der Strombedarf dieser Objekte zu einem guten Teil durch „selbsterzeugten“ Strom gedeckt werden. Leider konnten die Planungen bisher noch nicht umgesetzt werden, weil notwendige Angaben (Statik der Dächer, Netzeinspeisepunkt) noch nicht geliefert werden konnten.

In unserem Geschäftsgebiet gibt es aber noch deutlich mehr Potential für PV-Anlagen. Die neu geschaffene PV-Pflicht für neu errichtete Nichtwohngebäude in Baden-Württemberg, die seit 01.01.2022 gilt (für neue Wohngebäude ab 01.05.2022), hat uns zwar erste Anfragen, leider aber noch keine konkreten Projekte gebracht. Dafür haben aber die drastisch gestiegenen Strompreise (auch) im gewerblichen Bereich so manchen Betrieb dazu gebracht darüber nachzudenken wie er langfristig zu günstigen Stromtarifen kommen kann.

Mit der Firma AKG in Pfaffenhofen konnten im Geschäftsjahr 2022 die Verhandlungen über den Bau einer sehr großen PV-Anlage auf Dächern des Betriebs (ca. 750 kWp) abgeschlossen und zur Unterschrift der Verträge gebracht werden. Auch hier sind es wieder Umstände welche wir nicht beeinflussen können, die es bisher verhindert haben diese Anlage zu bauen. Für dieses Projekt wird eine Mittelspannungs-Trafostation benötigt. Diese Stationen haben inzwischen eine Lieferzeit von mehr als einem Jahr! Eine weitere PV-Anlage auf dem Dach eines Gewerbebetriebs bahnte sich ebenfalls im Jahr 2022 an. Die Firma Krause in Clebronn würde gerne „Strom vom eigenen Dach“ von unserer Genossenschaft beziehen. Auch hier ist es so, dass der Bau der Anlage noch nicht realisiert werden konnte, weil fehlende Angaben zur Statik noch nicht geliefert werden konnten.

Wie bereits berichtet, wurde uns, nachdem wir durch die Schließung der SLK-Klinik Brackenheim ja schon unsere auf dem dortigen Dach installierte Anlage abbauen und auf das Dach des neuen Gesundheitszentrums umziehen mussten, auch die Anlage auf dem Dach der SLK-Klinik in Möckmühl gekündigt. Inzwischen hat die Klinik einen neuen Eigentümer, der das Gebäude möglicherweise erhält und umnutzt. So besteht zumindest die theoretische Chance die Anlage weiter betreiben zu können.

Sehr intensiv hat sich der Vorstand mit einem möglichen neuen Geschäftsfeld, nämlich der Lieferung von Wärme auseinandergesetzt. Zusammen mit dem Inhaber eines Betriebs in Güglingen-Frauenzimmern (bei dem enorme Mengen Wärme entstehen) und der Stadt Brackenheim wurde die Wirtschaftlichkeit einer Wärmeleitung vom Erzeuger zum Verbraucher (Schulzentrum Brackenheim und angrenzende Wohngebiete) geprüft. Der „Transport“ der Energie könnte hier von unserer Genossenschaft übernommen werden. Leider war es auch in diesem Thema wieder so, dass die umfangreichen Vorarbeiten (die Stadt Brackenheim hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben) sich aus unserer Sicht leider viel zu lang hinziehen. Ob das Projekt wirtschaftlich gestaltet werden kann ist leider noch immer nicht nachgewiesen.

Weitere neue Projekte konnten aufgrund der dargestellten Probleme, der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien und den begrenzten zeitlichen Kapazitäten der Vorstände (alle waren nach wie vor ehrenamtlich tätig) leider nicht entwickelt werden.

Die Überwachung und Betreuung unsere Anlagen ist mit immer mehr persönlichem Einsatz der Vorstände verbunden. Dies ist einerseits der Tatsache geschuldet, dass der bürokratische Aufwand (falsche Abrechnungen der Netzbetreiber und Energieversorgungsunternehmen, Datenschutz, Stromsteuer, ...) immer größer wird, andererseits aufgrund des Alters verschiedener Anlagen der Überwachungs- und Reparaturaufwand deutlich zunimmt und zeitintensiver wird.

Insgesamt betrieb unsere Genossenschaft zum Jahresende 2022 42 eigene Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 4686 kWp. Hinzu kommen unsere Beteiligungen am Solarpark Bad Rappenau (307 kWp), am Solarpark Oberfranken III (965 kWp). Somit betrieb die Genossenschaft zum Jahresende 2022 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 5958 kWp.

Im Bereich Windkraft sind wir weiterhin mit einem Betrag von 50.000 € an insgesamt vier Windkraft-Energieanlagen in Schopfloch (Schwarzwald) und Berghülen (Schwäbische Alb) und mit 70.000 Euro an den drei Windrädern des „Bürgerwindpark Bretzfeld-Obersulm GmbH und Co.KG“ bei Löwenstein beteiligt.

Bei den Mitgliederzahlen gab es kaum Bewegung da keine neuen Geschäftsanteile zur Zeichnung angeboten werden konnten. Anfang des Jahres 2022 hatte unsere Genossenschaft 364 Mitglieder. Zum Ende des Geschäftsjahres waren es 367 Mitglieder.

2. Entwicklung des operativen Geschäftes

Nach der relativ hohen Investitionen der Vorjahre wie z.B. für die Freiflächenanlage „Schafhaus waren im Geschäftsjahr 2022 vergleichsweise niedrigere Investitionen zu tätigen.

Für den Bau der zwei PV-Anlagen in Erligheim (Kinderhaus und Krippenhaus) wurden 159.000 € investiert.

Zusammen mit den in den Jahren 2010 bis 2022 errichteten Anlagen hat die Genossenschaft 6,461 Mio. € in Photovoltaikanlagen investiert.

Hinzu kommen die Investitionen in unsere Beteiligungen an den zwei Freiflächenanlagen Bad Rappenau und Oberfranken III sowie den Windrädern in Schopfloch, Berghülen und Löwenstein in Höhe von 782.000 €.

Die Vergütung des von diesen Anlagen erzeugten Stroms beträgt in 2022 insgesamt 1.087.774 €.

Aus den Beteiligungen erwachsen uns Einnahmen, die zeitlich verzögert sind und sich im Laufe der Jahre im Zuge der Tilgung der Darlehen deutlich steigern werden. Dieser Effekt ist inzwischen bereits deutlich spürbar.

Der Vorstand tagte im Jahr 2022 insgesamt 8 Mal.

Bei diesen Sitzungen wurden sämtliche erforderlichen Beschlüsse bzw. Entscheidungen

für die Errichtung der neuen Anlagen sowie für den Betrieb und die Verwaltung der bestehenden Anlagen herbeigeführt.

Außerdem wurden verschiedene Ideen und Angebote aus anderen Bereichen der erneuerbaren Energien diskutiert und geprüft.

3. Wirtschaftliche Entwicklung und Ertragslage des Unternehmens

Der Umsatz für 2022 lag bei 1.087.774 €. Nach Abzug aller Aufwendungen erwirtschaftete die Genossenschaft im Geschäftsjahr 2022 einen Überschuss von netto (nach Steuern) 478.286 € (Vorjahr 167.211 €)

Die Liquiditätslage war sehr gut.

Die Banken und der Aufsichtsrat wurden über die wirtschaftliche und konzeptionelle Planung sowie über die Entwicklung des Unternehmens regelmäßig auf dem Laufenden gehalten und konnten die Entwicklung des Unternehmens jederzeit nachverfolgen.

Die üblichen Informationsauflagen im Rahmen von Basel II wurden in vollem Umfang erfüllt.

4. Rechtliche Verhältnisse

Seit der Generalversammlung am 28.06.2021 werden die Geschäfte von den Vorständen Reinhold Uhland, Jürgen Sauer und Klaus Dieterich geführt. Es wurden regelmäßige Vorstandssitzungen abgehalten und protokolliert. Im Aufsichtsrat herrscht nach den Veränderungen in den Vorjahren weiterhin Kontinuität. Unter dem Vorsitz von Christoph Schunk tagten die Aufsichtsräte Jürgen Franke, Hans Joachim Blatt, Hans-Jürgen Kessler, Jakob Huber und Sigurd Irmeler insgesamt 3 Mal.

Bedingt durch die fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten gab es bei der Mitgliederzahl unserer Genossenschaft kaum Bewegung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 waren insgesamt 367 Personen Mitglied unserer Genossenschaft. Die Anzahl der Geschäftsanteile betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2022 insgesamt 13469 Anteile (entspricht einem Wert der gezeichneten Anteile von 2.693.800 Euro).

Die Wirtschaftsprüfung unserer Genossenschaft erfolgt seit Gründung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Durch den häufigen Wechsel der für unsere Genossenschaft zuständigen Prüfer war die Zusammenarbeit zwischenzeitlich nicht immer ganz reibungslos, was sich aber erfreulicherweise wieder gebessert hat und auch 2022 zufriedenstellend verlief.

Aufgrund einer gesetzlichen Änderung besteht neuerdings die Möglichkeit, dass die Genossenschaft zukünftig nur noch im zweijährigen Rhythmus geprüft werden muss. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich dafür ausgesprochen diese Möglichkeit zu nutzen um der Genossenschaft nicht nur Verwaltungsaufwand, sondern vor Allem auch Kosten zu sparen.

5. Personalbereich

Auch im Geschäftsjahr 2022 arbeiteten sowohl der Vorstand wie auch die Aufsichtsräte größtenteils ehrenamtlich. Die drei Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Vorstand Jürgen Sauer erhielt im Jahr 2022 eine

Aufwandsentschädigung in Höhe 800 €/Monat. Die Vorstände Reinhold Uhland und Klaus Dieterich erhielten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 450 € / Monat. Der Aufsichtsrat arbeitet weiterhin unentgeltlich.

Wie schon in den Vorjahren griffen wir für die Buchhaltung und den Jahresabschluss auch 2022 wieder auf eine externe Mitarbeiterin zurück. Diese Arbeiten erledigte Frau Baar, die als Steuerberaterin hierfür fachlich bestens qualifiziert ist. Die Sekretariatsaufgaben und die Mitgliederbetreuung sowie die Adressverwaltung werden seit 2018 durch Frau Karin Dieterich ausgeübt. Im Jahr 2023 werden die Aufgaben von Frau Dieterich Zug um Zug von Frau Valerie Enns übernommen.

6. Ausblick auf die Entwicklung

Der schnelle Ausbau der Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien wird politisch angestrebt – erst recht nach Abschaltung der letzten drei Atomkraftwerke in Deutschland. Ob das gelingt wird aber wesentlich davon abhängen, ob die (viel zu hohen) bürokratischen Hürden, die dem Bau neuer Anlagen oft im Wege stehen, abgebaut werden können. Die Photovoltaikpflicht beim Bau neuer Gebäude in Baden-Württemberg ist dabei sicher ein Schritt in die richtige Richtung. Ob dieser zu einer Zusammenarbeit zwischen privaten oder gewerblichen Bauherren mit unserer Genossenschaft führt bleibt abzuwarten. Wir stehen jedenfalls jeglicher Zusammenarbeit in diesem Bereich offen gegenüber.

Probleme sehen wir weiterhin nicht nur bei der Verfügbarkeit von Material bei Projekten der Photovoltaik (Wechselrichter und Trafostationen haben Lieferzeiten von vielen Monaten), sondern zunehmend in der Leistungsfähigkeit der Stromnetze. Dies in Verbindung mit immer noch sehr niedrigen EEG-Vergütungssätzen für den erzeugten Strom bzw. der Abschöpfung sogenannter „Übergewinne“ aus der Direktvermarktung machen die Kalkulation neuer Projekte für uns weiterhin sehr schwierig und können dazu führen, dass sich mögliche neue Projekte unter diesen Umständen eventuell nicht mehr rentieren. Der Bau neuer Anlagen ist darum mit äußerster Vorsicht zu kalkulieren. Auch wenn die EEG-Vergütung momentan wieder etwas angehoben wurde, ist durch die Verteuerung des benötigten Materials der Neubau einer PV-Anlage in den meisten Fällen wirtschaftlich nur noch darstellbar, wenn der auf dem Dach produzierte Strom wenigstens teilweise an den Gebäudeeigentümer/Nutzer verkauft werden kann (Belieferung mit sog. Eigenstrom).

Dennoch arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat weiterhin mit ungebrochenem Optimismus an der Umsetzung weiterer Projekte im Zabergäu und der Region.

In Brackenheim-Hausen zeichnet sich aktuell sehr deutlich der Bau einer weiteren PV-Anlage mit ca. 170 kWp Leistung auf dem Dach eines landwirtschaftlichen Anwesens ab. Auch mit der Gemeinde Erligheim prüfen wir den Bau weiterer PV-Anlagen.

Sehr großes Potential steckt in weiteren Freiflächen die wir identifiziert haben. Ganz in der Nähe unserer Freiflächenanlage „Schafhaus“ könnte auf Grundstücken in Nachbarschaft der Kläranlage „Obere Zaber“ eine weitere große Freiflächenanlage entwickelt werden. Die Bereitschaft der Stadt Brackenheim uns bei der Aufstellung eines notwendigen Bebauungsplans zu unterstützen liegt vor. Die Zustimmung des

Grundstückseigentümers (Gemeindeverwaltungsverband Oberes Zabergäu) steht noch aus.

Eine weitere, sehr große Freiflächenanlage könnte auf Gemarkung Zaberfeld entstehen. Hier ist es erfreulicherweise eine Initiative der Grundstückseigentümer die auf uns zugekommen sind um das Projekt gemeinsam zu entwickeln und zu realisieren.

Auch das Thema Windkraft verfolgen wir weiterhin mit großer Aufmerksamkeit. Hieß es in der Vergangenheit noch, dass das Windangebot in unserer Region nicht ausreichend für den Betrieb von Windrädern sei, gibt hier inzwischen eine völlig andere Sichtweise. Durch das von der Landesregierung vorgegebene Ziel 2% der Landesfläche für die Erzeugung regenerativer Energien zur Verfügung stellen zu müssen, ist in allen Kommunen derzeit ein Suchlauf nach möglichen Standorten für Windkraftanlagen gestartet worden. Wir sind sicher, dass dies in den nächsten Jahren auch konkret zum Bau von Windrädern auf den Höhen des Heuchelbergs und des Strombergs führen wird. Allerdings wird dem ein jahrelanger Planungsprozess vorangehen. Wir werden die Entwicklung aufmerksam verfolgen und versuchen uns zu positionieren um uns dann an entstehenden Projekten zu beteiligen.

Die Bürgerwind Hohenlohe GmbH, an deren drei Windrädern bei Löwenstein wir beteiligt sind, plant am Standort Löwenstein ein weiteres, viertes Windrad. Auch hier wollen wir versuchen eine weitere Beteiligung zeichnen zu können.

Grundsätzlich werden wir auch in Zukunft intensiv nach guten regionalen Projekten Ausschau halten, um unser Portfolio weiter zu vergrößern und zu diversifizieren. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit solcher Projekte werden dabei aber mehr denn je im Vordergrund stehen.

Sollte es uns gelingen auch im Jahr 2023 die bereits identifizierten sowie weitere Projekte umzusetzen, rechnen wir wieder mit steigenden Mitgliederzahlen und einem damit verbundenen Zufluss von Kapital. Angesichts des großen Engagements aller Beteiligten gehen wir von einer weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens aus.

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern, den Aufsichtsräten, unseren beiden Banken (der Kreissparkasse und der Volksbank), Frau Baar und Frau Dieterich sowie unseren Lieferanten für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2022.

Güglingen, im Mai 2023

Klaus Dieterich

Jürgen Sauer

Reinhold Uhland